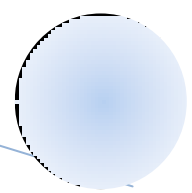
The background features a decorative graphic consisting of three blue circles of varying sizes and two thin blue lines. One line starts from the top left and extends towards the middle of the page, while the other starts from the top right and extends towards the bottom right. The circles are positioned in the upper and lower right areas of the page.

Pädagogische Konzeption

der

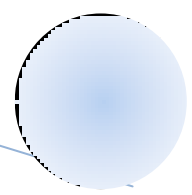
**Kindertagesstätte
Kunterbunt**

Elisabethenstraße 5-7
61118 Bad Vilbel
Tel. 06101/86634
kita.kunterbunt@bad-vilbel.de



Inhalt

Einleitung.....	2
Lage	3
Öffnungszeiten	3
Schließzeiten	3
Kosten	3
Aufnahme	4
Das Kind im Erfahrungsfeld KiTa	5
Unsere Räume sind Orte für	7
Räume für Kinder	8
Unser Kiga-Bereich arbeitet nach dem teiloffenen Konzept	11
Die Arbeit in der Stammgruppe	12
Ein Tag in unserer KiTa	13
Konzept der Krabbelkinder	14
Pädagogische Schwerpunkte	14
Schulkinder im offenen Konzept	16
Übergänge gestalten.....	17
Die Beobachtung	18
Eltern in der KiTa	19
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
Schlusswort	21



Einleitung

Die KiTa Kunterbunt, Elisabethenstr. 5-7 in Bad Vilbel ist eine sozialpädagogische Einrichtung der Stadt Bad Vilbel. 1971 eröffnete die Kindertagesstätte mit 75 Kindergarten- und 50 Hortkindern.

Heute ist sie die größte städtische Einrichtung und bietet Platz für bis zu 150 Kinder ab einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit. Für die Kinder bedeutet das eine durchgängige und verlässliche Betreuung und Entwicklung im vertrauten sozialen Umfeld an einem angenehmen Lern- und Spielort.

Unser Team umfasst zurzeit achtzehn Erzieherinnen und Erzieher, eine Berufspraktikantin und eine Hauswirtschaftskraft.

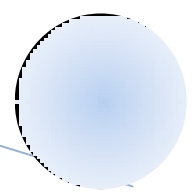
Die KiTa-Leiterin ist freigestellt und für die Organisation und Koordination Ihre Ansprechpartnerin.

Die ErzieherInnen beteiligen sich regelmäßig an Teamfortbildungen und treffen sich wöchentlich zu Mitarbeiterbesprechungen. Außerdem haben die ErzieherInnen noch gruppeninterne Vorbereitungszeiten.

Zwei Ausbildungsbeauftragte bilden in der Kita zukünftige SozialassistentInnen und ErzieherInnen aus. Wir bieten KurzzeitpraktikantenInnen, die während der Schulzeit ein Betriebspraktikum absolvieren, die Gelegenheit, in den Beruf des Erziehers hineinzuschnuppern.

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 -10 Jahren zur Verzahnung von vorschulischer und schulischer Bildung dient als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

In Kooperation mit der Sportjugend Hessen und dem Turnverein Bad Vilbel findet unter der Anleitung einer Übungsleiterin jeweils ein Bewegungsangebot für die U3-Kinder (Bewegungsraum) und die Schulübergangskinder (Vereinsturnhalle) statt.



Lage

Unsere KiTa liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Kernstadt von Bad Vilbel. Sie ist umgeben von einem großen, naturnah gestalteten Außengelände und einem kleineren Spielplatz, der überwiegend den U3-Kindern zur Verfügung steht. Der Bad Vilbeler Wald, die öffentlichen Spielplätze in der Umgebung und der Verkehrsübungsplatz werden gerne besucht.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Schließungszeiten:

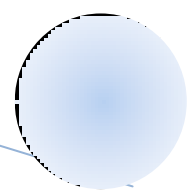
- 2 Wochen während der Sommerferien
(Notdienst für Kinder von berufstätigen Eltern)
- Werktage zwischen Weihnachten und Neujahr
- Karwoche, Teamfortbildungen

Kosten

In den einzelnen Bereichen können Sie verschiedene Betreuungsmodule buchen, sie richten sich nach Ihren Arbeitszeiten.

Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der KiTa-Satzung.

Gerne beraten wir Sie auch persönlich und individuell bei der Wahl des Betreuungsmodules.



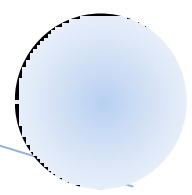
Aufnahme

Das erste Informationsgespräch mit interessierten Eltern führt die Leitung zu einem vorher vereinbarten Termin. So kann den Eltern die Arbeit unserer Kita transparent gemacht werden, eine Führung durch die Einrichtung rundet das Gespräch ab.

Steht die Aufnahme eines Kindes fest, vereinbart die jeweilige Bezugserzieherin mit den Eltern Termine für die Eingewöhnungszeit. Dabei finden auch die ersten Gespräche mit der Erzieherin statt, um die Eingliederung des Kindes in die Kita zu erleichtern und Eltern über Besonderes aus der Kita zu informieren. Für die Eingewöhnung in die neue Umgebung sollten die Eltern ihrem Kind ca. zwei Wochen Zeit lassen. Das bedeutet, dass das Kind zu Beginn stundenweise mit Eltern und der Bezugserzieherin, später auch alleine die Kita kennenlernt.

Hierzu haben wir ein Eingewöhnungskonzept, in Anlehnung an das „Berliner Modell“, für unsere Kita entwickelt.

Die meisten neuen Kinder kommen im Sommer in die Kita. Im Herbst finden ein Informationselternabend und die Neuwahl des Elternbeirates statt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Eltern und Kinder, aber unterstützt auch die Arbeit der Kita nach außen. Diese Gruppe trifft sich ca. viermal im Jahr.



Das Kind im Erfahrungsfeld KiTa

Wir bieten:

- ❖ familienergänzende Erziehung
- ❖ eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen
- ❖ vielfältige, sinnliche, soziale und intellektuelle Anreize und Handlungsempfehlungen

Unsere Arbeit orientiert sich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren von Prof. Dr. Fthenakis.

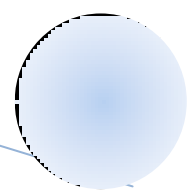
Zu den Zielen unserer pädagogischen Arbeit gehört die Förderung der eigenen Persönlichkeit der Kinder, ihres Sozialverhaltens, der Sinnesschulung und der Motorik, Förderung der geistigen Entwicklung, Hilfen zum Verständnis für die Umwelt.

Umgesetzt wird die pädagogische Arbeit nach den Grundsätzen des „Situativen Ansatzes“, d.h., wir beobachten genau, was die Kinder bewegt, was sie interessiert und entwickeln mit den Kindern gemeinsam Projekte, unabhängig vom Alter des Kindes. So lernen die Kinder schon früh, wie sie etwas planen, organisieren, wie sie sich Wissensgebiete erschließen können. Sprache, mathematisches Denken, Kreativität usw. sind unabhängig vom Alter im Alltag integriert.

Das bedeutet, dem einzelnen Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen Lebenssituation zu helfen, ihm Möglichkeiten zum Erkennen von Lebenszusammenhängen und Wissen zu schaffen und den Kindern zu ermöglichen, verschiedene Konfliktlösungsstrategien selbst zu erproben, die zur Bewältigung zukünftiger Lebenssituationen notwendig werden könnten.

Kinder lernen in der Gruppe im Spiel von- und miteinander in der Ko - Konstruktion der kindlichen Umwelt. Wir sind verantwortlich für die altersgerechte und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

Unsere Grundidee ist es, ein Haus für Kinder zu schaffen, in dem ihre Rechte, Bedürfnisse und Wünsche geachtet, wertgeschätzt und letztere, wenn möglich, erfüllt werden. Der sanfte Übergang und die enge Vernetzung der verschiedenen Altersgruppen werden bewusst gelebt und helfen den Kindern, sich innerhalb des Hauses zu orientieren und Sicherheiten zu gewinnen.



Allen Kindern werden durch unsere altersspezifischen Bildungsangebote die erforderlichen Grundfähigkeiten und Werte des Lebens und Lernens vermittelt, unabhängig von ihrer sozialen oder nationalen Herkunft.

Eine pädagogische Konzeption muss entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung der Kinder und ihrer Familien, der wachsenden Erfahrungen der ErzieherInnen und den Rahmenbedingungen der Einrichtung angepasst werden.

Unsere pädagogische Arbeit ist eine offene Planung, die flexibel ist und gemeinsam mit den Kindern entwickelt werden kann. Projektarbeit ist zeitlich unbegrenzt, lässt Freiräume für unvorhergesehene Einflüsse von außen und ermöglicht eine differenzierte Förderung für das einzelne Kind und die Gruppe.

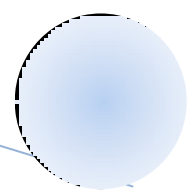
Die Unterschiedlichkeit der Kinder weckt Neugierde und in der Auseinandersetzung entsteht das Verständnis für andere.

Die Einschränkungen, die Kinder heute in ihrer Umwelt erfahren, erfordern eine bewusste und geplante Bereitstellung von Möglichkeiten zu alternativen Erfahrungen. Hierzu gehört die Erschließung von Umweltbereichen, mit denen die Kinder nur durch die Unterstützung der Erwachsenen in Berührung kommen.

Zu den besonderen Angeboten in unserer Kindertageseinrichtung gehört die Themenarbeit in unterschiedlicher Form - Verkehrserziehung, der wöchentliche Waldtag, Brandschutzerziehung, Ausflüge, auch gruppenübergreifend, Besuche der Patenzahnärztin, gezielte Förderung bei der Vorbereitung auf die Schule.

Zur Schulübergangsarbeit in den städtischen Kitas gibt es ein gesondertes Konzept.

Natürlich werden in unserer Kindertageseinrichtung auch Veranstaltungen wie Sommerfest, Waldralleye, Lichterfest, Stammgruppenaktionen geplant und durchgeführt.



Unsere Räume sind Orte für:

Bauen

Konstruieren,
Erschaffen,
Bauen aus
verschiedenen
Materialien

Rollenspiel

Fantasie,
verkleiden,
Theater
spielen

Kreativität

Malen,
Gestalten,
Werken,
Bauen

Bewegung

Bewegung und
Aktivität

„Gummibären“ „Wilde Hummeln“

zwei U3-
Gruppenräume

Spiele- und Bücherzimmer

Tisch- und Regelspiele

und

Geschichten hören und lesen,
Vorlesestunden, Bücher
ausleihen

Hausaufgaben

1. und 2.
...

Hausaufgaben

3. und 4. Klasse

Bistro

Kommunikation,
Freies Frühstück,
Mittagessen der
Vorschulkinder und
der Schulkinder,
Imbiss am
Nachmittag

Schlafräume für die Jüngsten

Expi-Raum

Experimente

Eltern

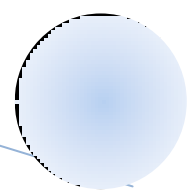
Gespräche
mit Eltern

PC - Raum

Kellerbereich

Gestaltet von
Schulkindern für
Schulkinder

Eingangsbereich/Empfang



Räume für Kinder

Unsere Räume sind Orte, an denen Kinder lernen und forschen können.

Schon bei der Einrichtung und Aufteilung der Erfahrungsräume haben wir folgendes berücksichtigt:

Kinder brauchen eine Atmosphäre des Vertrauens und Angenommenseins, um spielend lernen zu können.

Kinder brauchen Bereiche, in denen sie sich ohne Leistungsnachweis ausprobieren und weiterentwickeln können, in denen sich ihnen Möglichkeiten bieten, sich einen Fundus an Bildungsgrundlagen anzueignen, und zwar ohne Altersbegrenzung.

Kinder benötigen Handwerkszeug, das ihnen stets zur Verfügung steht, ohne dass sie fragen müssen. So können sie ihre Ideen allein oder auch in Teamarbeit umsetzen.

Unsere Erfahrungsräume

wollen wir Ihnen näher beschreiben.

Der Rollenspielraum

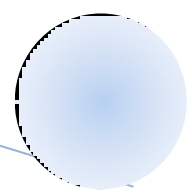
ist ein Ort der die Fantasie, der Kinder anregen soll. Ohne die Vorgaben der ErzieherIn können sich die Kinder im Rollenspiel darstellen. Ein vielfältiges Angebot an Verkleidungsutensilien, Spiegel zum Schminken, eine Bühne und viele andere Gegenstände gibt unzählige Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks.

Im Kreativraum

steht den Kindern ein umfangreiches Angebot an verschiedenen Materialien zum kreativen Schaffen zur Verfügung. Er bietet Möglichkeiten zum Malen, Werken, Gestalten mit Materialien wie Farbe, Holz, Papier oder kostenlosem Material, das die Kinder gesammelt haben. Hier lernen sie, mit verschiedenen Werkzeugen umzugehen und ihre Ideen umzusetzen.

Das Bauzimmer

gibt den Kindern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien z.B. aus Holz oder Kunststoff „Bauwerke“ zu errichten und sie erlernen realitätsnahes Spielen. Sie lernen so Farben und Formen kennen, die Kreativität und Fantasie der Kinder wird angeregt. Ein Miteinanderspielen fördert den Gemeinschaftssinn und hilft, Konflikte untereinander zu lösen und auszudiskutieren.



Kombiniertes Spiele- und Bücherzimmer

Im Spielbereich

haben die Kinder die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Tisch- und Regelspielen, wie z.B. Puzzle, Würfelspiele, Memorys, Legespiele und vielem anderen zu wählen. Wir können so die Konzentration und Ausdauer fördern, Spielregeln werden erlernt. Es werden Farben und Formen kennengelernt, mathematische Grundkenntnisse erfahren und auch der Umgang mit der Frustrationstoleranz.

Der Bücherbereich

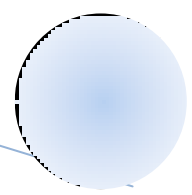
bietet eine umfangreiche Auswahl an Büchern aus allen Wissensgebieten. So können die Kinder ihr Allgemeinwissen erweitern, ihre Konzentration steigern und ihr Selbstbewusstsein stärken. Gleichzeitig wecken wir dadurch auch ihr Interesse an Büchern im Allgemeinen. Der bewusste Umgang mit dem Buch wird vermittelt und es ermöglicht uns, bei den Kindern Sprach- und Hörschwächen zu erkennen. Positive Lesekompetenzen entwickeln sich weiter, das Buch wird zum Lernbegleiter der Kinder.

Montags ist unser Bibliothekstag. An diesem Tag bleibt der Spielbereich geschlossen. In ruhiger, entspannter Atmosphäre werden Bücher angeschaut und vorgelesen. Sich den Fantasien der Bücher und Geschichten hinzugeben, ist ein wertvolles Gut, was in unserem Alltag einen Platz braucht. Zusätzlich kann sich Ihr Kind in der „Bücherei“ ein Buch für eine Woche ausleihen.

Dazu gibt es noch die „Rucksackbücherei“. Immer freitags werden im Thekenbereich, zu den unterschiedlichen Abholzeiten, 10 Rucksäcke mit einer umfangreichen Auswahl an Büchern, bereitgestellt. Einen Rucksack kann sich jede Familie über das Wochenende mitnehmen, Rückgabe ist am darauf folgenden Montag.

Der Bewegungsraum

gibt den Kindern Möglichkeiten zum Spielen, Toben, Bewegen, sich Erproben, mit anderen messen. Sie können so soziale Hemmungen und Ängste sowie aufgestaute Aggressionen besser verarbeiten und abbauen. Die Kinder werden selbstsicherer in ihren Bewegungen, lernen sich anzupassen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Der Gemeinschaftssinn wird gefördert, die Koordinationsfähigkeit gestärkt, die Konfliktfähigkeit bestärkt. Der bewusste Umgang mit dem eigenen Körper gibt den Kindern mehr Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein.



Die Kellerräume

Für unsere älteren Kinder bemühen wir uns, die Balance zu halten zwischen Eigenständigkeit und Schutz der Kinder, zwischen Autonomie und Anpassung.

In der Kelleretage unserer Einrichtung haben sich die Schulkinder Räume zum Entspannen, Musik hören und diskutieren eingerichtet. Außerdem stehen ihnen Strategie- und Sportspiele bereit.

Im Experimentierraum

treffen sich die Kinder in gruppenübergreifenden Kleingruppen, um sich mit der Erarbeitung von Experimenten auseinanderzusetzen.

Eine Erzieherin führt mit einer Kleingruppe Kindergartenkindern bzw. Schulkindern eine Reihe von Experimenten durch und dokumentiert die Arbeit.

Im Außengelände

„Buddeln/Forschen/Experimentieren“ ist uns wichtig. Die Kinder probieren sich in einer Kleingruppe im Außengelände aus, lernen den Umgang mit Werkzeugen, werkeln und lernen die Natur im geschützten Raum kennen.

Klangräume

entdecken und erkunden. Mit Projekten werden musikalische Klang- und Erlebnisräume spielerisch erschlossen. Dabei wird in Gruppen gesungen, mit Instrumenten spielerisch experimentiert und klangliche Kommunikation gefördert.

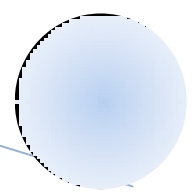
Der Waldtag

ist montags, die Kinder entscheiden sich eigenständig für die Teilnahme.

Die Kinder erfahren den Wald im Lauf der Jahreszeiten mit allen Sinnen.

Infotheke

An der Infotheke melden sich die Kinder bei ihrer Ankunft an. Mündlich und telefonisch eingehende Informationen werden in Listen eingetragen. Die Infotheke ist während der Bring- und Abholzeiten besetzt. Sie ist der Anlaufpunkt für Kinder, Eltern und ErzieherInnen und bietet die Möglichkeit, bei Fragen, Problemen, Ereignissen gut informiert zu werden.



Unser Kigabereich arbeitet nach einem teiloffenen Konzept

„Teiloffen“ bedeutet für uns, dass wir auf die Bedürfnisse, die Interessen und Neigungen der Kinder eingehen und sie in unserer pädagogischen Planung einbeziehen. Dabei achten wir verstärkt auf die Entwicklungsstufen des einzelnen Kindes.

Die teiloffene Arbeit bietet aufgrund ihrer Struktur, Abläufen sowie der unterschiedlich angebotenen Möglichkeiten und Anforderungen dem einzelnen Kind eine positive Vorbereitung auf die Schule.

Im sozialen Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen erfahren sie Anregungen für ihre Wahrnehmung und ganzheitliche Entwicklung, d.h., ebenso im Bereich ihrer sozial-emotionalen, wie auch ihrer körperlichen, kreativen und geistigen Fähigkeiten.

Die ErzieherInnen unterstützen und begleiten das einzelne Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung und seiner Möglichkeit, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Die Achtung des Kindes, so wie es ist, sowie die Befähigung und Ermutigung zu größtmöglicher Selbständigkeit und Eigenaktivität stehen dabei im Vordergrund.

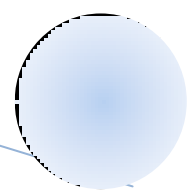
Die Kinder starten ihren Tag in der Stammgruppe. Dort werden sie liebevoll begrüßt, haben die Möglichkeit innerhalb des Raumes zu spielen und im Bistro zu frühstücken. Ab ca. 9 Uhr beginnt die angeleitete Zeit der Stammgruppe. Verschiedene Projekte und Themen werden kindgemäß erarbeitet, Exkursionen unternommen und im Stammgruppenverband gespielt.

Nach dem Morgenkreis, während der Freispielzeit, haben alle Kinder die Möglichkeit, die verschiedenen Aktionsräume zu nutzen. Ihr Kind wählt selbstständig den Raum, den es aktuell interessiert.

Es treffen sich Kinder aus allen Stammgruppen, spielen selbstverantwortlich und lernen dabei, sich an bestehende Regeln zu halten.

Wir setzen, wie Sie, Vertrauen in Ihr Kind und schaffen dadurch eine wichtige Grundlage für dessen Persönlichkeitsentfaltung.

Die Räume sind von mindestens einer Fachkraft besetzt. So steht für die Kinder jederzeit ein Ansprechpartner zur Seite.



Die Arbeit in der Stammgruppe

Dienstag- bis Freitagvormittag arbeiten wir in den Stammgruppen. Die Kinder treffen sich ab 8:00 Uhr in ihrem Stammgruppenraum. Hier werden sie von einer ErzieherIn empfangen, die später Ihr Kind auch in der Gruppenzeit betreut. So ist es möglich, den Kindern einen ruhigen, geregelten Ablauf am Morgen zu ermöglichen. Es ist uns wichtig, den Kindern untereinander mehr Halt zu geben, sie aber auch altersgerecht zu fordern und dadurch zu fördern. In der Kleingruppe können wir intensiver auf das einzelne Kind eingehen und den jeweiligen Entwicklungsstand berücksichtigen. Unser Anliegen ist es, den Kindern ein möglichst breites Bildungs- und Erziehungsangebot zu unterbreiten, das sich am aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse orientiert. Wir möchten, dass Sie sich als Eltern von uns unterstützt fühlen und dass Sie sicher sein können, dass Ihr Kind altersgerecht gefördert wird. Wenn wir bei Kindern Schwächen in Sprache, Konzentration, der Feinmotorik erkennen, können wir hier gezielt und intensiv den betroffenen Bereich des Kindes fördern. Wir wollen ihnen die Möglichkeit bieten, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Sie können die Veränderungen der Natur im Lauf der Jahreszeiten beobachten, die Tier- und Pflanzenwelt erforschen und sich im Klettern und Balancieren üben.

Die BezugserzieherInnen Ihrer Familie sind die ErzieherInnen der jeweiligen Stammgruppe. Sie sind für Ihr Kind und Sie Ansprechpartner im Alltag und in Entwicklungsgesprächen. Die Stammgruppe begleitet Sie und Ihr Kind bis zum Wechsel in die „Schulübergangsgruppe“.

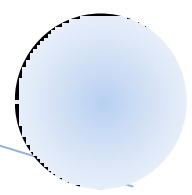
Ein Tag in unserer Kita

Die Kita öffnet um 07:00 Uhr.

Die Kinder melden sich an der Infotheke an und werden bis 08:00 Uhr im Bauzimmer betreut.

Kurz nach 8:00 Uhr werden die Räume der einzelnen Stammgruppen geöffnet. Die Kinder haben nun Zeit bis zum Beginn der Gruppenzeit anzukommen, sich zu orientieren. Die Ankunftszeit sollte bis spätestens 8:45 Uhr erfolgen, so haben die Kinder noch die Möglichkeit, mit ihren Freunden zu frühstücken.

Ebenfalls um 8:00 Uhr öffnet das Bistro. Die Kinder entscheiden selbst, wann und mit wem sie frühstücken. Dazu haben sie bis 9:00 Uhr Gelegenheit.



Um 9:00 Uhr beginnt die „Stammgruppenzeit“. Hier werden die Kinder entsprechend ihres Alters, ihrer Fähigkeiten altersgerecht gefördert.

Gegen 10:00 Uhr beginnt der Morgenkreis, der durch einen Gong angekündigt wird. Dazu treffen sich alle Kinder und ErzieherInnen im Bewegungsraum.

Den Morgenkreis moderiert eine ErzieherIn und beginnt mit einer Begrüßung und einem Lied. Wesentliches wird besprochen, was auch den Tagesablauf bestimmen kann. Der Morgenkreis dient als Übungsfeld für Kommunikation. Die Kinder üben sich hier im Zuhören, Reden, Abstimmen, Diskutieren, Argumentieren oder Konflikte beschreiben und Lösungsmöglichkeiten suchen, Kompromisse aushandeln und in Geduld.

Der Morgenkreis ist richtungsweisend für die pädagogische Arbeit. Hier werden aktuelle Geschehnisse besprochen und die Inhalte vorbereitet.

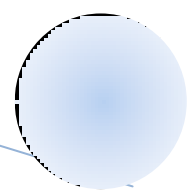
Danach können die Kinder sich den Angeboten in den jeweiligen Aktionsräumen zuordnen.

Zur Abholzeit um 11:45 Uhr werden alle Halbtagskinder von einer Erzieherin betreut und verabschiedet.

Die Ganztagskinder treffen sich zur gleichen Zeit zum Mittagessen in verschiedenen Räumen. Sie können sich selbst bedienen, sind mitverantwortlich für das Decken der Tische, Abräumen von Geschirr, Tische abwischen.

Nach dem Mittagessen ist Ruhezeit für alle Kinder bis 13:30 Uhr. Die Kinder suchen sich einen Erfahrungsraum aus und bleiben dort bis zum Ende der Ruhezeit. Dreijährige Kinder, die sich ausruhen möchten, haben die Möglichkeit in einem gesonderten Raum liegend, eine CD oder Geschichte zu hören.

Nach 13:30 Uhr stehen den Kindern wieder alle Spielmöglichkeiten bis zum Ende der Betreuungszeit um 17:00 Uhr zur Verfügung. Im Laufe des Nachmittags wird den Kindern noch ein kleiner Imbiss angeboten.



Konzept der Krabbelkinder „Gummibärenbande“ und „Wilde Hummeln“

In unserer Kita werden zzt. 22 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren betreut.

Zwei bzw. drei ErzieherInnen betreuen maximal 12 Kinder im festen Gruppenverband. Während der Eingewöhnung wird jedes Kind von seiner jeweiligen BezugserzieherIn begleitet, die Ihnen auch in Elterngesprächen zur Verfügung steht.

Die Eingewöhnungszeit ist dem Berliner Modell angelehnt und umfasst ungefähr 4-6 Wochen.

Die Gruppen haben eine feste Tagesstruktur. Von der Ankunft der Kinder am Morgen, über Spiel- und Entdeckungszeit, gemeinsame Mahlzeiten, Mittagsruhe, bis hin zu den Abholzeiten. Täglich finden ein Morgenkreis zur Begrüßung und ein Mittagkreis in den jeweiligen Gruppen statt.

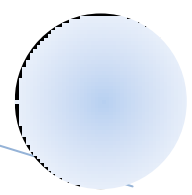
Pädagogische Schwerpunkte

In der Spiel- und Entdeckungszeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt und ihr Umfeld zu entdecken.

Ein erstes Heranführen an feinmotorische Fähigkeiten (gemeinsames Schneiden, mit verschiedenen Materialien experimentieren, kneten, malen und matschen etc.) findet statt. Die Gewöhnung an die Toilettenbenutzung, Selbständigkeit, gegenseitige Besuche der Gruppen untereinander, Entwicklung von ersten Freundschaften und Freispielzeit lernen die Kinder ebenfalls nun innerhalb des U3-Bereiches kennen.

Montags ist „Bewegungstag“, in der Turnhalle werden angeleitete Aktivitäten angeboten. Unterstützt werden die ErzieherInnen von einer Übungsleiterin des TV Bad Vilbel.

Ein- und Zweijährige benötigen andere Formen der Betreuung als Kindergartenkinder. Kinder sind ihre eigenen Akteure. Neben Bewegung als Erfahrung, brauchen sie Raum und Zeit für Beobachtungen, Nachahmen und selbstbestimmtes Forschen.



Dazu gehören u.a.:

Grobmotorik - hüpfen, laufen, klettern

Feinmotorik - malen, schneiden, kneten

Sprachentwicklung - vorlesen, singen, musizieren, zuhören, kommunizieren

Sozialverhalten - Umgang miteinander und mit Materialien

Begegnung mit der Umwelt - Kennenlernen der Natur und Spaziergänge

Förderung des Umgebungsbewusstseins - Rituale, Lebensalltag

Erziehung zur Selbständigkeit - An- u. Auskleiden, Essen und die Sauberkeitserziehung, die individuell auf das Kind abgestimmt wird.

Die Elternarbeit im U3-Bereich umfasst u. a.

- Einführungsgespräch bei Aufnahme eines Kindes mit der Bezugserzieherin
- das nächste Gespräch erfolgt ca. 8 Wochen nach der Eingewöhnung
- für spezifische Entwicklungsgespräche werden mit den Eltern halbjährlich Gespräche geführt
- Elternabende finden halbjährlich statt

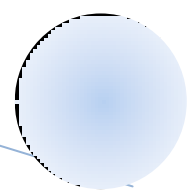
Der Übergang in den Kindergarten bedeutet für die Kinder eine Erweiterung von ihrem Aktionsradius und wird daher besonders behutsam und flexibel erfolgen.

Ca. zwei Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten führen wir die Kinder langsam an die Öffnung heran. Zuerst durch kurze Besuche in Begleitung der vertrauten ErzieherInnen, um ältere Kinder und andere ErzieherInnen kennen zu lernen.

Nach und nach werden diese Besuche verlängert, bis der Kontakt zu Kindern und ErzieherInnen gefestigt ist.

Natürlich wird dabei die Individualität jedes einzelnen Kindes berücksichtigt.

Kurz vor dem Übergang in den Kindergartenbereich begleitet ein Elternteil das Kind in dem neuen Tagesablauf.



Schulkinder im offenen Konzept

Ab 7:00 Uhr können auch die Schulkinder in die Kita kommen. Die Kinder werden von hier in eine der drei Grundschulen geschickt und kehren nach Unterrichtsende wieder zurück.

Bei ihrer Rückkehr in die Kita melden sie sich am Empfang an, teilen wichtige Infos mit und haben dann die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen bzw. im Bistro das Mittagessen einzunehmen.

Der Hausaufgabenbereich

ist unterteilt in zwei Altersgruppen. In einem Bereich sind die 1. und 2. Klasse, im anderen Bereich die Klassen 3 und 4 zusammengefasst. Jeder Bereich wird von ErzieherInnen betreut, die die Kinder beim selbständigen Arbeiten unterstützen, aber auch Hilfestellungen und Anleitung anbieten. Es ist wichtig, dass die Kinder ihre Hausaufgaben in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre erledigen können. Wir achten auf eine angemessene Zeit zur Erledigung der Hausaufgaben, brechen aber auch ab, wenn wir glauben, dass das Kind den gestellten Anforderungen nicht gewachsen ist.

Kindertreff

An festgelegten Tagen treffen sie sich zum Kindertreff in zwei Altersgruppen, um Tagesereignisse zu besprechen oder neue Infos zu erhalten.

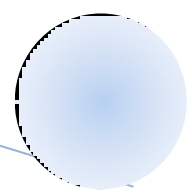
Der Kindertreff ist ein geschützter Raum für Kommunikation mit Gleichaltrigen und den Erwerb sozialer Kompetenzen (Konfliktverhalten, Kompromissbereitschaft).

Die Kinder lernen ihr Handeln selbst zu bestimmen und Mitverantwortung für das Alltagsgeschehen in der Einrichtung zu übernehmen.

Sie erfahren und erproben, wie öffentliches Leben in einer Demokratie funktioniert.

Die Ferien

bieten die Möglichkeit für besondere Aktivitäten, die gemeinsam mit den Kindern vorbereitet werden. Das gesamte Haus steht ihnen zur Verfügung. Hierzu gehören auch zwei Räume im Kellerbereich, die sich die Kinder der 3-4. Klasse, mit Unterstützung der Erzieherinnen, gestaltet haben.



Übergänge gestalten

Der bevorstehende Eintritt des Kindes in die Kita bedeutet für das Kind, aber auch für die Eltern, viele Veränderungen.

Die Eingewöhnungsphase ist deshalb für alle Beteiligten, aber insbesondere für das Kind von großer Bedeutung. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer KiTa verfügen über ein feinfühliges, entwicklungsförderliches Verhalten, das die Basis ist, Kindern ein Vertrauens- und Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Wir beobachten genau und können die individuellen Entwicklungsbedürfnisse wahrnehmen.

Die Eingewöhnung gestalten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, das heißt:

Im U3 Bereich: Die Eingewöhnungszeit umfasst ca. 4-6 Wochen und beginnt sanft, tageweise, mit einem Elternteil für eine Stunde. Dann beginnen individuelle Absprachen, die sich aus der Beobachtung des Kindes ergeben.

Im Kindergarten-Bereich: Die Eingewöhnungszeit umfasst ca. 2-4 Wochen. Auch hier ist die Begleitung eines Elternteils sehr wichtig und beginnt jeweils mit einer Stunde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Ab dem dritten Tag werden individuelle Absprachen mit der ErzieherIn getroffen.

Übergänge innerhalb der KiTa

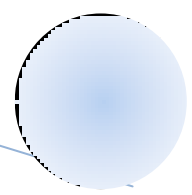
Innerhalb der letzten zwei Wochen in der **U3-Gruppe** besucht ein Kind die neue Stammgruppe im „Kindergarten“. Zuerst begleitet die BezugserzieherIn der Gruppe, danach wird das Kind von der neuen Stammgruppenerzieherin abgeholt und für eine kurze Zeitspanne in die neue Gruppe eingeladen. Auch hier wird individuell der Zeitrahmen erhöht, bis zum Ende hin im U3-Bereich „Abschied“ gefeiert wird.

In dem letzten **Kindergarten-Jahr** wechseln die Kinder zu den „Vorschulkrokodilen“. Innerhalb des Jahres werden die Kinder in dieser nun altershomogenen Gruppe u.a. ihre zukünftige Schule besuchen, Exkursionen rund um Bad Vilbel durchführen und Schritt für Schritt auf den Wechsel in die Schule vorbereitet.

In den **Schulkind-Bereich** wechseln zukünftige Schulkinder innerhalb der Ferien. Sie lernen ihre neuen Spiel- und Lernbereiche kennen, sowie Schulkind-Regeln, die ihren Aktionsradius im Haus erweitern. Die ErzieherInnen bieten den Kindern, besonders in den ersten Schultagen, Orientierung und Unterstützung bei der Bewältigung des neuen Tagesablaufs an.

Nach der Eingewöhnungsphase erhalten die Eltern eine Hospitationszeit zur Beobachtung und zum ersten Reflektionsgespräch.

Ein intensiver Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, um das Kind mit seinen Bedürfnissen kennen zu lernen.



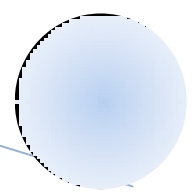
Die Beobachtung

In unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder ein wesentlicher Bestandteil. Nur so können wir auf jedes einzelne Kind bedürfnisgerecht und differenziert eingehen, und gewinnen wertvolle Ansatzpunkte für unsere Arbeit.

In der teiloffenen Arbeit findet in jedem Raum gezieltes Beobachten statt; das ist wichtig, als Entscheidungshilfe für ein sinnvolles erzieherisches Handeln bei der päd. Planung.

Beobachten bedeutet aber auch, eine Beziehung zu dem einzelnen Kind herstellen und es als eigenständiges Individuum zu achten, ohne es in seinen Persönlichkeitsrechten zu beschränken und ausgehend vom individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zielgerichtet zu fördern.

Ebenso wichtig ist aber auch der offene Umgang der ErzieherInnen untereinander, um so Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen und die Qualität der päd. Arbeit auf einem hohen Qualitätsstandard zu halten.



Eltern in der KiTa

In Anlehnung an den Hess. Bildungsplan nutzen wir gerne die Kompetenzen von Eltern, indem wir sie in unsere Arbeit einbinden.

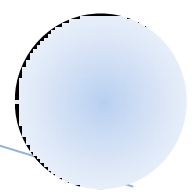
Das Interesse der Eltern an unserer pädagogischen Arbeit ist uns wichtig; es fördert unsere intensive Zusammenarbeit und nur so kann ein Vertrauensverhältnis zwischen der ErzieherIn und den Eltern entstehen und eine Erziehungspartnerschaft eingegangen werden.

Vertrauen wird benötigt, um sich über das jeweilige Kind mit den Eltern auszutauschen und das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.

Deshalb ist unser Haus auch für Sie als Eltern geöffnet und wir würden uns freuen, Ihre Mitarbeit zu gewinnen durch Ihr Engagement im Elternbeirat, Ihre Teilnahme an Elternabenden, Ihre Ideen bei Festen und Feiern, Ihr Interesse an Entwicklungs- und Beratungsgesprächen.

Andere bewährte Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung sind die täglichen Tür- und Angelgespräche, Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche und Themenelternabende.

Aber auch die Feste in der Kita fördern die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft und sind allgemein beliebt.



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kontakt zu den **Bad Vilbeler Grundschulen** wird konzeptionell sehr unterstützt. Zum Wohle der Schulübergangs- und Hortkinder finden regelmäßige Treffen zum Austausch mit dem Lehrerkollegium statt. Gemäß dem Hess. BEP wird der Übergang zur Schule mit Besuchen und Aktivitäten in den versch. Grundschulen kooperativ gestaltet.

Eine Zusammenarbeit mit der **Frühförderstelle des Wetteraukreises** und der **Erziehungsberatungsstelle Friedberg** ist uns ein großes Anliegen. Als „Experten für ihr Kind“ stehen uns, dem Fachpersonal, und den Eltern diese Institutionen mit Anregungen und Hilfen zur Seite.

Unsere KiTa behält die Sprachentwicklung aller Kinder im Blick. Wegen der besonderen Bedeutung des Themas wird zum Aufbau der Sprachförderung mit dem Projekt KISS in Hessen eine Sprachstandserfassung durchgeführt. Eine Kollegin ist geschult und zertifiziert und darf die Sprachstandserfassung in Absprache mit den Eltern vornehmen. Die Auswertung der Erfassung wird durch das Gesundheitsamt vorgenommen.

Mit dem Besuch der KiTa übernehmen wir gewissenhaft die Verantwortung für die Kinder. Im April 2012 fand eine Teamfortbildung zum Thema „Kindeswohl und Kinderschutz. Arbeitshilfen zur Umsetzung des § 8a SGB VIII“ statt. Durch die Schulung ist ein aufmerksamer, professioneller Umgang mit Lebenssituationen, die das Kindeswohl bedrohen, gewährleistet.

Schlusswort

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Deshalb wird sie regelmäßig überarbeitet und sich den ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer pädagogischen Konzeption. Wir hoffen, Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige Arbeit vermittelt zu haben und freuen uns auf eine gemeinsame Zeit in der KiTa Kunterbunt.

Susanne Erdmann (KiTa-Leitung) & das Team der KiTa Kunterbunt

